

# Institut für Wirtschaftspolitik

Das Institut für Wirtschaftspolitik an der Universität zu Köln (iwp) ist eine Hochburg des Neoliberalismus im universitären Bereich. Es gibt vielfältige Verflechtungen mit neoliberalen Netzwerken, insbesondere der Hayek-Gesellschaft/[Friedrich August von Hayek Stiftung](#), in der sich die Markttheologen organisiert haben.

## Institut für Wirtschaftspolitik

[[Bild:<datei>|center]]

|                          |                                                                |
|--------------------------|----------------------------------------------------------------|
| <b>Hauptsitz</b>         | Köln                                                           |
| <b>Gründung</b>          | 1950                                                           |
| <b>Tätigkeitsbereich</b> | Untersuchung und Kommentierung der Wirtschaftspolitik          |
| <b>Mitarbeiter</b>       | <text>                                                         |
| <b>Etat</b>              | <text>                                                         |
| <b>Webadresse</b>        | <a href="http://www.ipw.uni-koeln.de">www.ipw.uni-koeln.de</a> |

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                          |   |
|--------------------------------------------------------------------------|---|
| 1 Kurzdarstellung und Geschichte .....                                   | 1 |
| 2 Organisationsstruktur und Personal .....                               | 2 |
| 2.1 Direktoren .....                                                     | 2 |
| 2.2 Geschäftsführer .....                                                | 3 |
| 2.3 Vorsitzender des Förderkreises .....                                 | 3 |
| 2.4 Mitherausgeber der „Zeitschrift für Wirtschaftspolitik“ .....        | 3 |
| 3 Kooperationen .....                                                    | 3 |
| 3.1 Hayek-Gesellschaft .....                                             | 3 |
| 3.2 Otto Wolff-Stiftung .....                                            | 3 |
| 3.3 Jenaer Allianz .....                                                 | 3 |
| 4 Neuausrichtung der Volkswirtschaftslehre an der Universität Köln ..... | 4 |
| 5 Weiterführende Informationen .....                                     | 4 |
| 6 Einzelnachweise .....                                                  | 4 |

## Kurzdarstellung und Geschichte

Das Institut wurde 1950 von Müller-Armack und Franz Greiß gegründet.

**Müller-Armack** (1901 – 1978) hat als Staatssekretär von Ludwig Erhard die Konzeption der Sozialen Marktwirtschaft entwickelt, nach der der Markt zwar im Prinzip als optimales Steuerungsinstrument wirkt, sozial unbefriedigende Marktergebnisse jedoch vom Staat korrigiert werden sollten. Nach Müller-Armack war es ein folgenschwerer Fehler des wirtschaftlichen Liberalismus, die marktwirtschaftliche Verteilung schon schlechthin als sozial und politisch befriedigend anzusehen und damit die Frage der zweckmäßigen technischen Austauschform mit der Frage des sozial und staatlich Erwünschten zu verquicken.<sup>[1]</sup> Damit hat er schon früh marktradikale Positionen kritisiert, die später auch von Direktoren des iwp vertreten wurden.

**Gleiß** (1905 – 1995), Unternehmer, war Präsident der Kölner Industrie- und Handelskammer (IHK), Mitbegründer des Arbeitgeberverbandes der Chemischen Industrie und der Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände (BDA). Weiterhin gründete er 1949 den **Bund Katholischer Unternehmer** (BKU).

Nach eigenen Angaben liegt die vorrangige Aufgabe des Instituts in der Untersuchung aktueller grundlegender Probleme im Bereich der Wirtschaftspolitik. Das besondere Augenmerk gelte dabei ordnungspolitischen Fragestellungen und den für eine funktionsfähige Soziale Marktwirtschaft erforderlichen institutionellen Rahmenbedingungen. Das Institut gibt die „Ordnungspolitischen Kommentare“, die „Zeitschrift für Wirtschaftspolitik“ und die „Untersuchungen zur Wirtschaftspolitik“ heraus.

## Organisationsstruktur und Personal

---

### Direktoren

---

Die wissenschaftliche und organisatorische Leitung liegt in der Regel bei zwei für das Fach Wirtschaftspolitik zuständigen Universitätsprofessoren der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Direktoren sind Johann Eekhoff und Achim Wachenbach

**Eekhoff**, ehemaliger Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft, ist Professor für Wirtschaftspolitik an der Universität Köln, Direktor des Instituts für Wohnungsrecht und Wohnungswirtschaft, Universität Köln (INWO) sowie des Otto-Wolff-Instituts für Wirtschaftsforschung. Weiterhin ist/war er:

- bis Juni 2011 Präsident des vom Bund und dem Land NRW gegründeten Instituts für Mittelstandsförderung (IfM)
- Mitglied im Beirat für Fragen des gewerblichen Mittelstandes und der Freien Berufe beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
- bis 2010 Vorstandsvorsitzender des Verbandes Rheinischer Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer e.V.
- bis 2010 Mitglied im Consilium der Bundeszahnärztekammer
- 1998 – 2000 Stellvertretender Vorsitzender der „Reformkommission Soziale Marktwirtschaft“ (von der [Bertelsmann Stiftung](#), der [Heinz Nixdorf Stiftung](#) und der [Ludwig-Erhard-Stiftung](#) berufen)
- Vorsitzender des "Wissenschaftlichen Beirats der Gesellschaft zum Studium strukturpolitischer Fragen" (Mitglieder und Förderer der Gesellschaft sind Interessenverbände, Unternehmen, Abgeordnete, Selbständige und Wissenschaftler)
- Mitglied des Stiftungsrates der VR-Bank Bonn
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Wirtschaftsrats der CDU
- bis 2010 Mitglied und später Sprecher des „Kronberger Kreises“ der [Stiftung Marktwirtschaft](#), 2004 – 2006 Stellvertretender Vorsitzender der „Kommission Steuergesetzbuch“ der [Stiftung Marktwirtschaft](#)
- Botschafter der [Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft](#)
- Mitglied der [Ludwig-Erhard-Stiftung](#)
- Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e.V.
- Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Wohnhilfe

**Wachenbach**, Professor für Wirtschaftliche Staatswissenschaften an der Universität Köln. In seiner Forschung beschäftigt er sich mit Industrieökonomik und Auktionstheorie sowie Anwendungen der Informationsökonomik in Gesundheits- und Versicherungsmärkten. Wachenbach ist Mitbegründer der Ökonomieberatung TWS Partners. Er ist weiterhin Stellvertretender Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie.

## Geschäftsführer

---

Der Geschäftsführer Steffen **Roth** ist Mitglied der Hayek-Gesellschaft

## Vorsitzender des Förderkreises

---

Ein gemeinnütziger Förderverein unterstützt die Arbeit des Instituts. Vorsitzender des Förderkreises ist Franz **Schoser**, ehemaliger Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK), Schatzmeister der **Konrad-Adenauer-Stiftung**, Mitglied der **Ludwig-Erhard-Stiftung** und kooptiertes Vorstandsmitglied des **Bund Katholischer Unternehmer**

## Mitherausgeber der „Zeitschrift für Wirtschaftspolitik“

---

Die emeritierten Professoren Jürgen B. Donges und Christian Watrin sind Mitherausgeber der Zeitschrift.

**Watrin**, ehemaliger Direktor des Instituts, war von 2000 bis 2002 Präsident der Mont Pelerin Society, dem bedeutendsten neoliberalen Elitenetzwerk der Welt, und ist Stellvertretender Vorsitzender der **Ludwig-Erhard-Stiftung**, Mitglied des Kuratoriums der mit der **Friedrich August von Hayek Stiftung** kooperierenden Hayek-Gesellschaft und Mitglied des Beirats der **Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft**

**Donges**, ehemaliger Direktor des Instituts, ist Mitglied des Beirats der **Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft**, Botschafter der **Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft** und Mitglied des „Kronberger Kreises“ der **Stiftung Marktwirtschaft**

## Kooperationen

---

### Hayek-Gesellschaft

---

Die Hayek-Gesellschaft erklärt auf ihrer Website [www.hayek.de](http://www.hayek.de), sie übernehme mit freundlicher Genehmigung ihres Mitglieds Steffen Roth (Geschäftsführer des Instituts für Wirtschaftspolitik) die laufenden „Ordnungspolitischen Kommentare“ des Instituts.

### Otto Wolff-Stiftung

---

Die Stiftung, die sich auf die Entwicklung ordnungspolitischer Konzepte zur Stabilisierung marktwirtschaftlicher Systeme konzentriert, hat eine Kooperation mit dem Institut für Wirtschaftspolitik vereinbart. Direktoren der Stiftung sind Johann **Eekhoff** (Direktor des Instituts für Wirtschaftspolitik) und Juergen B. **Donges**, emeritierter Professor und Mitherausgeber der „Zeitschrift für Wirtschaftspolitik“.

### Jenaer Allianz

---

Das Institut für Wirtschaftspolitik ist einer der Initiatoren der neoliberalen **Jenaer Allianz** zur Erneuerung der Marktwirtschaft. Weitere Initiatoren sind: **Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft**, **Bund Katholischer Unternehmer**, **Die Familienunternehmer – ASU**, **Friedrich-Schiller-Universität Jena**, **Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut** (Direktor: **Thomas Straubhaar**), **Konrad-Adenauer-Stiftung**, **Leipziger Wirtschaftspolitische Gesellschaft**, **Walter Eucken Institut**, **Wilhelm-Röpke-Institut**

## Neuausrichtung der Volkswirtschaftslehre an der Universität Köln

---

2009 sind die Pläne der Fakultät, sechs vakante VWL-Lehrstühle zu einem Forschungsschwerpunkt für Makroökonomie aufzubauen, auf die massive Kritik von emeritierten Professoren und Förderern gestoßen. <sup>[2]</sup> Zu den Kritikern gehören vor allem die emeritierten Professoren Willgerodt und Watrin sowie der Geschäftsführer des Instituts für Wirtschaftspolitik, Roth, nach dessen Auffassung die Berufungen von Makroökonomien auf die wirtschaftspolitischen Lehrstühle einer kompletten inhaltlichen Umwidmung gleichkämen. Auch Donges teilt die Kritik. Dem Geschäftsführer des Instituts für Wirtschaftspolitik, Eekhoff, werden laut Handelsblatt Sympathien für die Kritiker nachgesagt. Außerhalb der Fakultät gehören zu den Kritikern Franz Schoser (Vorsitzende des Förderkreises), Patrick Adenauer (Präsident des Verbandes **Die Familienunternehmer – ASU**) und Michael Hüther **Institut der Deutschen Wirtschaft**. Einer der Befürworter, Achim Wachenbach (Direktor des Instituts für Wirtschaftspolitik) befürwortet die Reformen mit dem Argument, die Wissenschaft habe sich weiterentwickelt – es werde heute nicht mehr in Philosophien argumentiert, es gehe mehr um empirische Fragen. Der Kölner Professor Ockenfels argumentiert, es könne nicht sein, dass Leute, die mit Forschung schon lange nichts mehr zu tun hätten, der Fakultät sagen wollten, wer als Professor infrage komme und wer nicht. <sup>[3]</sup> Wolfgang Lieb kommentiert in den „NachDenkSeiten“, die Vertreter der ordoliberalen Schule, für die jeder Eingriff in den Markt als Eingriff in die Freiheit des Einzelnen gelte, erlebten angesichts der Katastrophe der deregulierten Finanzmärkte und der Wirtschaftskrise ihre größte Niederlage seit den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts. <sup>[4]</sup> Die sechs makroökonomisch orientierten Stellen sind inzwischen besetzt.

## Weiterführende Informationen

---

### Einzelnachweise

---

1. ↑ [Thomas Strobl: Soziale Marktwirtschaft Ökonomie als Instrument, nicht als Selbstzweck, FAZ vom 11. April 2009](#), Website FAZ, abgerufen am 7. 11. 2011
2. ↑ [Olaf Storbeck: Der Kölner Emeriti-Aufstand, Handelsblatt vom 17. Februar 2009](#), Website Handelsblatt, abgerufen am 7. November 2011
3. ↑ [Olaf Storbeck: Ökonomenstreit: Kölner Volkswirte bleiben hart, Handelsblatt vom 7. Juli 2009](#), Website Handelsblatt, abgerufen am 7. November 2011
4. ↑ [NachDenkSeiten vom 28. April 2009](#), Website nachdenkseiten, abgerufen am 7. November 2011